



Kooperation Innenministerium/Universität Wien: SIAK-Direktor Norbert Leitner, Vizerektorin Christa Schnabl (Universität Wien), Sektionschef Franz Einzinger, ALES-Leiterin Susanne Reindl-Krauskopf.

## Schwerpunkt Universität

**Sektionschef Dr. Franz Einzinger und Vizerektorin Univ.-Prof. Dr. Christa Schnabl unterzeichneten eine Vereinbarung zwischen Innenministerium und Universität Wien zur Zusammenarbeit.**

**P**olizeiarbeit nach Maß, Sicherheitsverwaltung nach Maß, und das mit klaren Zielen vor Augen, und zwar Wirkungszielen – das ist es, worauf wir im Innenressort Wert legen, und das ist es, wobei wir auf einem guten Weg sind, nicht zuletzt aufgrund unserer Partnerschaften mit Forschungseinrichtungen, wie der Universität Wien“, sagte Sektionschef Dr. Franz Einzinger, Leiter der Sektion I (Präsidium) im Innenministerium, bei der Unterzeichnung eines Grundsatzvertrags mit der Universität Wien am 13. Februar 2013 im Hauptgebäude der Universität Wien.

Ausgangspunkt ist die bestehende Kooperation mit dem ALES (*Austrian Center for Law Enforcement Sciences*), das sich unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Susanne Reindl-Krauskopf

mit Fragen der Polizeiarbeit und der Zusammenarbeit von Polizei und Justiz beschäftigt. Prof. Reindl-Krauskopf ist seitens der Universität Wien federführend für die Zusammenarbeit zuständig. „Die Universität Wien baut auf ein starkes Netzwerk, um Forschungsleistungen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vielfältig nutzbar zu machen“, betonte Univ.-Prof. Dr. Christa Schnabl, Vizerektorin der Universität Wien.

Die Absicht zur Zusammenarbeit mit dem Innenministerium umfasst folgende Bereiche:

- Unterstützung in der Aus- und Weiterbildung,
- im Austausch von Lektorinnen und Lektoren und in der
- Zusammenarbeit in Wissenschaft und Forschung.

**Im Bereich der Lehre** soll es bereits im Sommersemester 2013 zu einer ersten Kooperation kommen. „Uns ist es wichtig, die Zusammenarbeit sehr rasch in Gang zu setzen“, betonte Einzinger. Die Zusammenarbeit zwischen Universität und Innenministerium soll lebendig und vielfältig sein. „Unser Umfeld entwickelt sich sehr schnell. Wir sollten nicht nur mit den Entwicklungen Schritt halten, wir sollten auch versuchen, sie zu beeinflussen“, sagte Einzinger. Wissenschaft und Lehre seien dafür das geeignete Mittel zum Erfolg. „Es ist aber ein Geben und Nehmen. Auch wir können der Universität Wien Anwendungs-Know-how und Erfahrungen aus der Praxis liefern, womit die Forscher die Wissenschaft vorantreiben können.“ Koordiniert wird die Zusammenarbeit auf Seite des Innen-



**ALES-Leiterin Prof. Susanne Reindl-Krauskopf, Bundesministerinnen Beatrix Karl und Johanna Mikl-Leitner: Die Zusammenarbeit zwischen Innenressort und ALES besteht seit der Gründung des Instituts.**

ministeriums von der Sicherheitsakademie (SIAK) und auf Seite der Universität Wien von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ALES. Haupteinsatzgebiet für die gemeinsamen Aktivitäten wird die rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Wien sein.

Zwischen Einrichtungen der Universität Wien und des Innenministeriums gibt es seit Längerem einen regen Austausch. „Eine wesentliche Säule ist die Verbindung zwischen der Sicherheitsakademie und dem Austrian Center for Law Enforcement Sciences“, sagte Dr. Norbert Leitner, Direktor der Sicherheitsakademie im Innenministerium. Das Forschungszentrum ALES wurde am 24. März 2011 gegründet; es ist seit 1. Juni 2011 operativ tätig. Univ.-Prof. Dr. Susanne Reindl-Krauskopf, Vizedekanin der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien, ist Leiterin des ALES, ihr Stellvertreter ist Univ.-Prof. Dr. Christian Grafl, Vorstand des Instituts für Strafrecht und Kriminologie der Universität Wien. Am 3. November 2011 schloss das ALES mit dem Innen- (BMI) und dem Justizministerium (BMJ) Kooperationsverträge („Letter of Intent“) ab. Die „Kick-off-Veranstaltung“ des ALES fand am 7. November 2011 in der Universität Wien statt. Seither sind mehrere Forschungsprojekte gestartet worden, unter anderem zum Thema Sozialbetrug. Die Experten des ALES arbeiteten dabei mit Bediensteten des Bundeskriminalamts zusammen.

„Bisher hat es unterschiedliche Arten der Kooperation zwischen Innenressort und Einrichtungen der Universität Wien gegeben“, erläutert Norbert Leitner. Das ALES und die Sicherheitsakademie arbeiteten sowohl in der Lehre zusammen, als auch in der For-

schung. Eine Zusammenarbeit in Forschungsangelegenheiten gibt es zwischen ALES und Bundeskriminalamt sowie zwischen ALES und dem Bundesamt für Korruptionsprävention und Korruptionsbekämpfung (BAK). Das Bundeskriminalamt hat zum Beispiel zuletzt mit dem Massenspektrometrie-Zentrum der Universität Wien zum Thema „analytische Aufgaben“ ein gemeinsames Forschungs-

projekt. „Unsere Arbeitsfelder werden durch Spezialisierungen und spezielle Herausforderungen immer breiter“, sagte Sektionschef Franz Einzinger. „Zum Beispiel gibt es neue Deliktformen, wie etwa das Phishing – das widerrechtliche Erlangen von Privatdaten, die zu Betrügereien verwendet werden können.“ Vor allem in der Kriminaltechnik und Tatortarbeit sowie in der forensischen Sicherung und Wiederherstellung gelöschter Daten komme es häufig zu Überschneidungen zwischen wissenschaftlichem und praktischem Arbeiten.

„Im strategischem Bereich wird die Wissenschaft zu einem immer wichtigeren Partner, wenn es um zielgerichtetes polizeiliche Bekämpfungs- und Präventionsstrategien geht“, erklärte Einzinger.

**Auf dem Sektor Aus- und Weiterbildung** im Innenressort geht der Trend seit Längerem in Richtung wissenschaftlicher Standards – von der Gründung der Sicherheitsakademie 2002 über die Einrichtung des Instituts für Wissenschaft und Forschung an derselben im Jahr 2003, über die Anhebung der Offiziersausbildung auf Bachelor-Niveau im Jahr 2006 bis hin zur Einrichtung des Master-Studiengangs 2009. Im Jahr 2011 wurde die Ausbildung der Polizeilehrer auf akademisches Niveau gehoben, mit dem Fachhochschullehrgang „Polizeiliches Lehren“; und zuletzt wurde an der Fachhochschule Wiener Neustadt eine weitere akademische Fortbildung für Bedienstete des Innenressorts gestartet, und zwar mit dem Fachhochschullehrgang „Wirtschaftskriminalität und Cybercrime“ im November 2012.

Gerhard Brenner

**WIR SIND  
NICHT NUR DAS  
WERKZEUG,  
MIT DEM SIE  
ARBEITEN.**

Wir sind auch:  
der Zerspanungsexperte,  
mit dem Sie Ihre Produktion  
verbessern können.



**SECO**

Seco Tools GmbH  
Brückstraße 5, 2522 Oberaltersdorf  
Telefon 02253 21040, Fax 02253 21030 11  
E-Mail kontakt@seco-tools.com www.seco-tools.at